

ökonomische Denken ausprägen, „damit jeder mit seinem Wissen und Können den elektrochemischen Prozeß beeinflußt, unnötige Störungen im technologischen Ablauf verhindert“.

Bernd legt für seine Schicht die Metallvorgaben fest, kontrolliert die korrekte Entnahme des Aluminiums, entscheidet, wie mit den gesaugten Öfen weitergearbeitet wird, teilt die Arbeitskräfte ein. Von ihm hängt ab, welche ökonomischen Ergebnisse die Schicht abrechnet, wie die Brigade täglich den Plan erfüllt. Fehlen wegen Krankheit oder Urlaub Kollegen, ist er selbst am Ofen.

Bernd Frank, dessen kritisches und konstruktives Auftreten im Partei- und Arbeitskollektiv von den Genossen geschätzt wird, läßt nicht locker, wenn Probleme, die die kontinuierliche Produktion hemmen, auf die lange Bank geschoben werden. Er setzt sich für seine Kollegen ein, die täglich viele Stunden zur Arbeit unterwegs sind, damit sie eine Wohnung in der Nähe des Betriebes bekommen und in seiner Schicht bleiben.

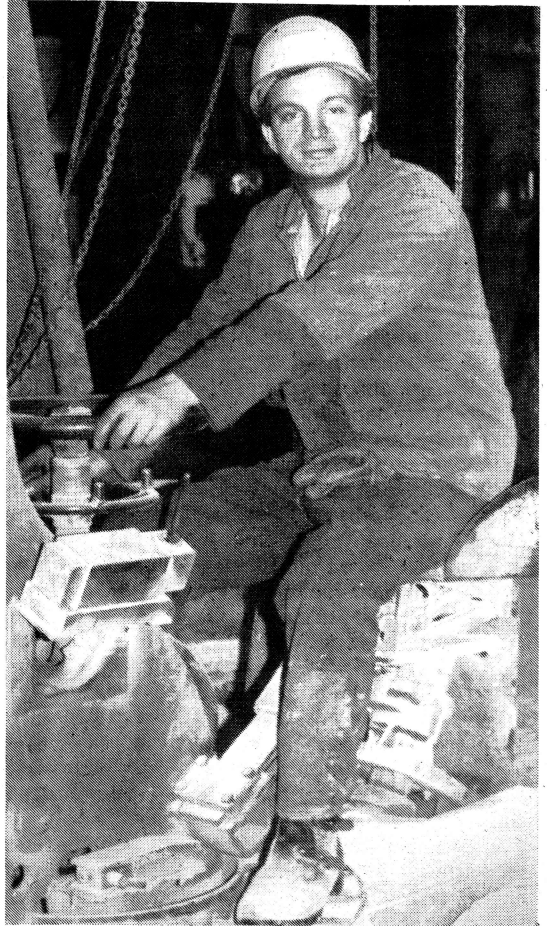
Bernd wird sich ab September an der Betriebsakademie zum Meister qualifizieren. Im Aluminiumwerk wird schrittweise die schwere körperliche Arbeit abgelöst, sein Facharbeiterwissen als Hüttenwerker reicht dann nicht aus, in den nächsten Jahren Aluminium in höchster Qualität und Reinheit zu produzieren. Mit seinem Entschluß machte er anderen im Werk Mut, sich ebenfalls zu qualifizieren.

„Genosse Frank steht mit seinen Jugendlichen immer an der Spitze, wenn es gilt, Schwierigkeiten zu meistern, steckt nicht den Kopf in den Sand“, sagt Genosse Hans Gabernowitz, sein APO-Sekretär.

Nun fährt Bernd zum Treffen der Jugendbrigadiere nach Zeitz mit der Initiative seiner Jugendschicht, im „FDJ-Aufgebot DDR 40“ 40 Tonnen des weißen Goldes bis Oktober 1989 zusätzlich zu produzieren. Ein vortreffliches Reisegepäck.

Lothar Regenberg

## Bernd Frank - delegiert zum Treffen der Jugendbrigadiere



## Informationen

### Verpflichtungen im FDJ-Aufgebot

(NW) Der Jugendmeisterbereich Lüpke im Betriebsteil 2 des VEB Wohnraummöbel Ribnitz-Damgarten in Greifswald verpflichtete sich in Auswertung der Rede des Genossen Erich Honecker vor den 1. Sekretären der Kreisleitungen, den Plan in Qualität, und Quantität, Sortiments- und termingerecht jeden Tag zu erfüllen, konsequent die Null-Fehler-Produktion durchzusetzen und die beeinflussbaren Ausfallzeiten 1988 um 15 Stunden pro Brigade-

mitglied zu senken. Das Kollektiv stellte sich im „FDJ-Aufgebot DDR 40“ das Ziel, den Energieverbrauch gegenüber 1987 um 7 Prozent zu senken und den Materialeinsatz bei Schnittholz, Spanplatten, Folie und Deckfurnier zu reduzieren. Daraus, so erklären die Jugendlichen in ihrem Aufruf an alle Kollektive des Betriebes, wollen sie 300 Stück Möbel in diesem Jahr zusätzlich produzieren. An der MMM-Bewegung werden alle Jugendlichen teil-

nehmen, um anspruchsvolle Aufgaben aus dem Plan Wissenschaft und Technik wie zum Beispiel den Formatschnitt oder den Flächenschliff zu realisieren. Die Genossen der Grundorganisation unterstützen die Vorhaben dieses Jugendmeisterbereiches, der zu den Schrittmachern im sozialistischen Wettbewerb gehört. Sie beschlossen, in der politischen Arbeit Einfluß zu nehmen, daß alle Kollektive des Betriebes sich diesem Aufruf anschließen und ihren Beitrag für die Erhöhung des Leistungszuwachses bestimmen.